

Fünf erfolgreiche Jahre

Trans*Net OHZ wurde überregional zu einer Marke

REGION – Trans*Net OHZ feiert dieses Jahr bereits sein fünfjähriges Bestehen. Am 26. Januar 2016 gründete Ilka Christin Weiß die Selbsthilfegruppe und ging zunächst mit einer eigenen Facebookseite online. Seitdem ist die Zeit wie im Fluge vergangen und für sie eine gute Gelegenheit, innezuhalten, um eine Bilanz zu ziehen.

Die Intention zur Gründung eines Netzwerks und einer Selbsthilfegruppe für trans* Menschen entstand während der Mitarbeit von Ilka Christin Weiß in einer Bremer Selbsthilfegruppe für trans* Menschen. Dort fiel ihr auf, dass kaum oder nur wenige Menschen aus dem ländlichen Umland Bremens in die Bremer Gruppe kamen. Dennoch musste es diese Menschen auf dem Land doch auch geben. Als trans* Person hat man auf dem Land andere Probleme als in der Großstadt. Wenn man sich auf dem Land outet, weiß es gleich das ganze Dorf. Das lässt sich nicht mehr verheimlichen. Und wenn die Dorfgemeinschaft damit nicht umgehen kann, hat man ein Problem. Im schlimmsten Fall fliegt man aus der Dorfgemeinschaft raus und kann nicht einmal mehr zum Schützen- oder Erntefest gehen, weiß Ilka Christin Weiß. In der Großstadt könne man anonym leben und in der Masse untergehen.

Diese Gedanken beschäftigten Ilka Christin Weiß bereits 2014 bis sie sich dann entschloss, aktiv zu werden, um mit einem gut ausgearbeitetem Konzept Trans*Net OHZ zu

gründen. Von da an begannen arbeitsreiche aber auch tolle Zeiten. Einerseits fanden die regelmäßigen Gruppentreffen zur Unterstützung anderer trans* Personen statt, die sehr gut besucht wurden. Damit sollte auch der Isolation von trans* Menschen entgegengewirkt werden. Andererseits begannen die Vernetzungsarbeit und aktivistische Tätigkeiten, um in der Trans*Community Fuß zu fassen. Und immer wieder beriet Ilka Christin Weiß trans* Personen und deren Angehörige in Fragen zur Lebenssituation, zum Coming-out und geschlechtsangleichenden Maßnahmen sowie zur Vornamens- und Personenstandsänderung. Das Fachwissen und die Kompetenzen für diese Beratungstätigkeit erlangte Weiß durch die Teilnahme an einem Lehrgang der Akademie Waldschlösschen, Gleichen bei Göttingen zur zertifizierten Beraterin für transgeschlechtliche Menschen. Schon eineinhalb Jahre später wurde Trans*Net OHZ vom Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) als vorbildliches Projekt beim Wettbewerb „Aktiv für Toleranz und Demokratie“ 2017 ausgezeichnet und erhielt dafür ein Preisgeld von 1000 Euro.

Als examinierte Krankenschwester und trans* Frau machte Ilka Christin Weiß die pflegerische Fachwelt auf das Thema „Umgang mit trans* Menschen in der Pflege“ aufmerksam und referierte zu diesem Thema auf einem Kongress in Magdeburg.



Ilka Christin Weiß gründete die Selbsthilfegruppe. FOTO: NAD

Später wurde ihr Beitrag im wissenschaftlichen Kongressband „Selbstwirksamkeit und Empowerment von trans*- und intergeschlechtlichen Menschen“ im angesehenen Psychosozial Verlag veröffentlicht.

Spenden- und Fördergelder ermöglichten 2019 den Start einer eigenen Homepage, die Basisinformationen zum Thema Trans* zur Verfügung stellt und die für eine bessere Auffindbarkeit der Gruppe sorgen sollte. Dadurch stießen erfreulicherweise immer mehr Menschen auf die Gruppe und nehmen an den Gruppenabenden und auch gemeinsamen Freizeitaktivitäten teil. Trans*Net OHZ wurde regional und überregional zu einer eigenen Marke mit einem starken Profil nicht nur in Fachkreisen.

Das Jahr 2020 startete für Trans*Net OHZ trotz Corona sehr gut und begann mit einem Fernseh- und Radiointerview zur geplanten Gesetzesreform des Transsexualengesetzes (TSG). Daneben veröffentlichte Ilka Christin Weiß einen Beitrag zum Thema „Trans* und Pflege“ in einem Sammelband der Akademie Waldschlösschen zum Thema „Gesunde Vielfalt pflegen“. Und auch das Rat- und-Tat-Zentrum für queeres Leben in Bremen wurde auf Weiß' Fachexpertise aufmerksam und bat um Mitarbeit am Bremer Ratgeber „Queere Perspektiven in der Pflege und im Alter“ der in 2021 veröffentlicht wird. Den Höhepunkt des Jahres bildete die Einladung der Universität Bremen im Rahmen der Vereinbarkeitswoche einen Vortrag zum Thema „Trans-sensible Pflege“ zu halten, der aus Zeitgründen aufgezeichnet wurde.

Aufgrund der Coronakrise mussten in 2020 zahlreiche physische Treffen der Selbsthilfegruppe abgesagt und durch Online-Sitzungen ersetzt werden, was keine Dauerlösung sein könne. Zu guter Letzt gab es noch die Möglichkeit, Einzelgespräche am Telefon zu führen, aber auch das ersetzte die Treffen nicht. Für 2021 hofft Ilka Christin Weiß auf eine erfolgreiche Eindämmung der Pandemie, so dass Selbsthilfetreffen wieder in der alten Form stattfinden können. Auch Beratungen müssen wieder von Angesicht zu Angesicht möglich werden.

FR